
14.00 Uhr
Panel VI: Die Souveränitätsfrage

Moderation: Sarah Strömel, MA., Regensburg

Prof. Dr. Reinhard Mehring, Heidelberg
„Putins Krieg“ mit Schmitt. Überlegungen zur
Aktualisierung von Carl Schmitts Lehre vom „Bund“
für die gegenwärtige Lage

Maximilian Raker, M.A., Vechta
Im Namen des Feindes. Der Feind als nominale Setzung

Dr. Bartłomiej Krzysztan, Warschau
Souveränität oder Unterwerfung: Der südliche Kaukasus
im postkolonialen Diskurs über die postsowjetische
Zeit im Kontext des Ukraine-Krieges (Suwerenność
vs. podporządkowanie: Południowy Kaukaz w dyskursie
postkolonialnym o postsowieckości w kontekście wojny
w Ukrainie)

16.15 Uhr
Uhr Abschlussdiskussion und Ende der Tagung

18.00 Uhr
Mitgliederversammlung der DGE PD

Organisation

Deutsche Gesellschaft zur Erforschung
des politischen Denkens (DGE PD),
Deutsches Historisches Institut Warschau

Kontakt

Deutsches Historisches Institut Warschau
Pałac Karnickich
Aleje Ujazdowskie 39
00-540 Warszawa
+48 22 525 83 00
dhi@dhi.waw.pl

www.dhi.waw.pl
 /DHIWarschau

Ost-Mittel-Europa in der identitäts- politischen Herausforderung: Der Krieg um die Ukraine

Tagung

7.–8. September 2023
Deutsches Historisches Institut Warschau

Ein Institut der
Max Weber
Stiftung
.....
Deutsche
Geisteswissenschaftliche
Institute im Ausland

30 NIH w Warszawie
DHI Warschau



DGE PD

Der Krieg, der in der Ukraine seit dem völkerrechtswidrigen Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 tobt, ist nicht nur gekennzeichnet durch den Freiheitskampf des ukrainischen Volkes gegen die neoimperialistische Okkupation Russlands mit einer geradezu faschistoiden Begründung Moskaus, sondern wird auch geprägt von einer grundsätzlichen Frage nach dem Selbstverständnis der Demokratien der Europäischen Union in ihrer Perspektive als europäische Friedensmacht. Die Art und Weise, wie der russische Angriff wahrgenommen wird und in praktischer Politikgestaltung militärisch wie auch systemisch abgewehrt werden soll – und welche Konsequenzen dies grundsätzlich für Europa haben wird ist im öffentlichen Diskurs der Mitgliedsstaaten der EU durchaus unterschiedlich konnotiert. Das liegt vor allem an der jeweiligen nationalen Selbstbetrachtung.

Hierbei zeigt sich, dass das geopolitische Verständnis von Ost-Mitteuropa Ausdeutungen unterliegt, die raumbezogen sehr unterschiedlich ausfallen. Das hat ideologische Gründe, resultierend aus den differenten nationalen Diskursen und dem ebenfalls ideologischen Selbstverständnis der EU als Ganzes. Russland ist in dieser Hinsicht nicht nur eine Anomalie, sondern de facto ein feindliches Gebilde als systemisches Gegenmodell zum demokratischen Leitbild.

Die zweitägige Tagung soll daher im kritischen Diskurs die ideologischen, ideenhistorischen, kulturellen und politiktheoretischen Grundlagen für diesen Kriegszustand in der Mitte Europas vor dem Hintergrund aktueller Aussagen durchleuchten. Hierzu werden Fachvorträge aus der Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft, Philosophie und Staatsrechtslehre in sechs Panels präsentiert und diskutiert. Ein öffentlicher Abendvortrag mit einem prominenten Referenten aus der praktischen Politik zur Deutung der Situation wird das Tagungsformat abrunden.

Donnerstag, 7. September

9.00 Uhr

Eröffnung der Tagung

Prof. Dr. Miloš Řezník, Warschau
Prof. Dr. Peter Nitschke, Vechta

9.15 Uhr

Panel I: Wahrnehmungsprofile

Moderation: Prof. Dr. Eva Odzuck, Regensburg

Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll, Chemnitz
Russland und Europa: Kooperation oder Konflikt?

Prof. Dr. Peter Nitschke, Vechta
**Putin und die Bekämpfung des Bösen:
Die Rekonstruktion einer völkischen Weltanschauung**

Prof. Dr. Rainer Lisowski, Bremen
**Kampf im Kopf (?): Wie betrachten Spätaussiedler
den Krieg Russlands – mit der Ukraine und dem Westen**

11.30 Uhr

Pause

11.45 Uhr

Panel II: Das West-Ost-Schema

Moderation: Prof. Dr. Peter Nitschke, Vechta

Prof. Dr. Michael Gehler, Hildesheim
**Im Kontext von Geschichte und Politik der Imperien.
Der Krieg gegen und um die Ukraine 2014–2023**

Prof. Dr. Ladislav Cabada, Prag
Russland als Anti-West?

13.15 Uhr

Mittagessen

14.15 Uhr

Panel III: Der Ukraine-Krieg und die „Geschichte des Zweiten Grades“

Moderation: Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll, Chemnitz

Prof. Dr. Kerstin S. Jobst, Wien
**Unsere Krim/Krym nash? Slavisch-russische Krim-Mythen
als „Argument“ einer russischen Krim**

Prof. Dr. Miloš Řezník, Warschau
**Die Deutsch-Ukrainische Historikerkommission
und Russlands Aggression gegen die Ukraine**

Prof. Dr. Georgiy Kasianov, Lublin
**Russische Historische Perspektive auf Ukraine
und die Ukrainer (The Russian historical perspective
on Ukraine and Ukrainians)**

16.30 Uhr

Pause

16.45 Uhr

Panel IV: Der Krieg als große Veränderung

Moderation: Prof. Dr. Dr. Manfred Brocker,
Eichstätt-Ingolstadt

Dr. hab. Tomasz Stryjek, Warschau
Der Vaterländische Krieg (1991–1995) in der Erinnerungspolitik Kroatiens und der Krieg von 2014 in der Geschichtspolitik der Ukraine: Schlußfolgerungen aus einem Vergleich (Polityka pamięci Chorwacji wobec Wojny Ojczyźnianej (1991–1995) i polityka pamięci Ukrainy wobec wojny od 2014 r. Wnioski z porównania)

Prof. Dr. Georg Zenkert, Heidelberg
Nation und Imperium: Machtkonstellationen im Umbruch

18.15 Uhr

Ende des Panels

19.00 Uhr

Öffentlicher Abendvortrag

Freitag, 8. September

9.00 Uhr

Panel V: Vergleichsbetrachtungen in ostmitteleuropäischen Kontexten

Moderation: Prof. Dr. Miloš Řezník, Warschau

Dr. Błażej Brzostek, Warschau
Der Krieg in der Ukraine, Europa und Rumänien

Prof. Dr. Šarūnas Liekis, Kaunas
Der Krieg in der Ukraine, Europa und Litauen

Prof. Dr. Stefan Garsztecki, Chemnitz
Der Krieg in der Ukraine, Europa und Polen

11.15 Uhr

Pause

11.30 Uhr

Fortsetzung des Panels

Bence Bauer, LL.M., Budapest
Der Krieg in der Ukraine, Europa und Ungarn

Dr. Pavel Usov, Warschau
Belarus und die Geostrategie im Kontext des Krieges in der Ukraine (Białoruś i geostrategia w kontekście wojny w Ukrainie)

13.00 Uhr

Mittagessen